

JUGENDHILFE

Klientel ohne Lobby

Bundestagung der Tagesgruppen in Reutlingen mit 280 Teilnehmern aus nahezu allen Bundesländern

Von [Norbert Leister](#) 10.11.2018, 13:00



Trotz Schwierigkeiten sind die Träger und Mitarbeiter der Tagesgruppen guter Dinge (von links): Referent Stefan Wedermann, Reutlingens Pro-Juventa-Chef Hans-Anton Maier, Bundesfachgruppen-Sprecherin Ulrike Bavendike und Referentin Lisa Albrecht. FOTO: LEISTER

REUTLINGEN. Der Bedarf wächst, darin sind sich die Organisatoren der Bundestagung der Tagesgruppen (TG) beim Treffen in Reutlingen einig. »Solch intensive Einzelförderung von Kindern in Tagesgruppen können Schulen gar nicht leisten«, betonte Hans-Anton Maier als Pro Juventa-Chef und Reutlinger Urgestein der Tagesgruppenarbeit am gestrigen Freitag beim Pressegespräch während der Bundestagung der Tagesgruppen. Die Anforderungen in der TG-Arbeit nähmen stetig zu, betonte auch Ulrike Bavendike als Sprecherin der »Bundesfachgruppe Tagesgruppen in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen« (IGfH).

Immer mehr Beeinträchtigungen

Immer mehr Kinder und auch Eltern mit psychischen Erkrankungen oder anderen körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen würden in der täglichen Arbeit mit Kindern in dem teilstationären Jugendhilfe-Angebot auftauchen und die dort Beschäftigten vor große Herausforderungen stellen. »Weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich aber ständig weiterbilden, schaffen sie das«, so Bavendike.

Grundlage der TG-Arbeit sei nicht allein die Förderung der zu betreuenden Kinder, sondern auch die Einbeziehung der Eltern – entweder in der Einrichtung oder auch in den Familien zu Hause. »Davon profitieren dann auch die

Geschwister, denn meist ist das Kind ja nicht allein«, betonte auch Stefan Wedermann, der genauso wie Lisa Albrecht bei der Bundestagung als Referent auftrat.

»Tagesgruppen sind ein wichtiger Baustein der Erziehungshilfen«, betonte Maier. Dass zu Beginn der Tagung am Donnerstag Reutlingens Landrat Thomas Reumann persönlich (»sehr gut vorbereitet«, so Maier) ein Grußwort sprach und die Arbeit der Tagesgruppen lobte – »das kam richtig gut an bei den 280 Teilnehmern«, so Bavendike. Solche Wertschätzung von der Politik seien die TG-Beschäftigten nicht gewohnt, betonte Wedermann. »Die Tagesgruppen-Klientel hat halt keine Lobby.« Obwohl es ein verbrieftes Recht auf die TG-Betreuung gebe, sei die Herangehensweise der Politik in jedem Bundesland völlig unterschiedlich: »Bei uns sind drei Vollzeitkräfte für sieben Fälle zuständig«, sagte die Düsseldorferin Ulrike Bavendike. »In den baden-württembergischen Tagesgruppen liegt der Betreuungsschlüssel bei zwei Mitarbeitern für acht Kinder«, blickte Maier fast schon neidisch nach Nordrhein-Westfalen. Allerdings müssten die Tagesgruppen im Ländle nicht mit den Jugendämtern um jeden Cent feilschen, wenn es um die Finanzierung von Freizeiten oder ähnliche Angebote gehe – so wie das in anderen Bundesländern gang und gäbe sei.

Angesichts der Fülle der Aufgaben – tägliche Betreuung in der TG mit zunehmend stärker beeinträchtigten jungen Menschen, in die Familien gehen, Kontakte zu den Schulen halten, zum Gemeinwesen der Kommune (also zu Vereinen, Kirchen- und bürgerlichen Gemeinden), nach weiteren Finanzierungsquellen suchen, Sonderaktionen durchführen – »funktioniert das nur durch das übermäßig große Engagement der Tagesgruppen-Beschäftigten«, weiß Ulrike Bavendike.

»Ich wünsche mir so sehr ein eigenes Kuchenstück in der Statistik der Jugendhilfe«, betonte die Sprecherin der TG-Bundesfachgruppe. Denn mit einem eigenen Stück im Kuchendiagramm könnten die Tagesgruppen sehr viel bestimmter ihre Forderungen an die Politik stellen.

Die Bundestreffen der TG-Beschäftigten in jeweils anderen Städten alle zwei Jahre dienen laut Wedermann und Albrecht dazu, um auf die künftigen Herausforderungen einzugehen, sich darauf vorzubereiten, Fortbildungen zu besuchen. Von Donnerstag bis Samstag waren fast 20 Workshops angeboten, hinzu kam eine kleine »Start-up-Messe« mit Beispielen innovativer Tagesgruppen wie eine »digitale TG, Familien- oder private unabhängige Tagesgruppen sowie eine TG, Typ Schweden«. (GEA)

TAGESGRUPPEN

Tagesgruppen (TG) sind eine Jugendhilfemaßnahme zur Unterstützung und Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien, »mit dem Ziel, dass Kinder gut in die Welt kommen«, sagte Hans-Anton Maier beim Bundestreffen der TG in Reutlingen. Verbreitung in Deutschland: Es sind keine verlässlichen Zahlen zu kriegen, weil überall anders gezählt wird – mal werden die Tagesgruppen zur ambulanten und mal zur stationären Hilfe gerechnet. (GEA)

STADT REUTLINGEN